



P R E S S E M A P P E

**SOLWODI
1985-2005**

20 Jahre Engagement für Frauen in Not

20. Mai 2005

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •

E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



Inhaltsübersicht

- **Vorankündigung zum 20jährigen Bestehen von SOLWODI**
- **Programmübersicht zum Festakt am 20. Mai 2005**
- **Geschichtliche Entwicklung 1985 – 2005**
- **Die Gründerin: Sr. Dr. Lea Ackermann**
- **Die SOLWODI Beratungsstellen**
- **Aktuelle Forderungen von SOLWODI**
- **Sr. Dr. Lea Ackermann: SOLWODI – Antwort auf Gewalt an Frauen**
- **Prof. Dr. Fritz Köster SAC: SOLWODI und der Mut zum Ungewohnten**
- **Publikationen von SOLWODI**
- **SOLWODI Jahresbericht 2004**



Pressemeldung

Belogen, gedemütigt und missbraucht SOLWODI zeigt seit 1985 Solidarität mit Frauen in Not Festakt zum 20jährigen Bestehen in Boppard-Hirzenach

Boppard-Hirzenach, Mai 2005 Sie werden angeworben um als Haushaltskraft, Erntehelferin oder ähnliches in Deutschland zu arbeiten. Frauen aus Afrika, Lateinamerika, Asien und Mittel- und Osteuropa, die ihre in Armut lebenden Familien mit dem in Deutschland verdienten Geld unterstützen wollen, kommen hoffnungsvoll nach Deutschland und werden hier schamlos belogen, gedemütigt, missbraucht und zur Prostitution gezwungen. Die Ordensfrau Sr. Dr. Lea Ackermann, Gründerin von SOLWODI (Solidarität mit Frauen in Not), hat ihr Entsetzen und ihre Fassungslosigkeit in mutiges Engagement gewandelt. Seit 1985 kümmert sie sich um Frauen, die auf übelste Art und Weise in Not geraten sind. Sozusagen aus dem Nichts hat sie zehn Beratungsstellen gegründet, die in vier Landesvereinen und einer Dachorganisation organisiert sind und einen Mitarbeiterinnenstab von 33 Frauen beschäftigt. Nicht zu vergessen das Netzwerk der zahlreichen Organisationen und JournalistInnen, das von Sr. Lea und ihren Mitarbeiterinnen gepflegt wird, um gemeinsam gegen die organisierte Kriminalität und der damit einhergehenden Not von Frauen vorzugehen. Insbesondere die Arbeit des Arbeitskreises Ordensfrauen gegen Frauenhandel ist hier eine tragende Stütze für SOLWODI. Darüber hinaus hat Sr. Lea einen helfenden Freundeskreis von 12 000 Personen aufgebaut.

Der Erfolg über den Aufbau eines solchen Aperates rückt in den Hintergrund, wenn man die Ursache für die Entstehung ansieht: „Mir wäre es lieber, wir könnten den ganzen Laden schließen, weil Menschenhandel, Sextourismus und Heiratshandel keinen Boden mehr hätten und Frauen nicht mehr auf diese Weise in Not gerieten,“ sagt Sr. Lea Ackermann.

Zum 20jährigen Bestehen von SOLWODI wünscht sich die ebenso einfühlsame wie hartnäckige Kämpferin:

- ◆ mehr Schutz, Aufenthalts- und Bleiberechte für Opfer und Zeuginnen von Zwangsprostitution und Menschenhandel

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



- ◆ mehr Kontrollen und Razzien durch eine besser ausgestattete Polizei im Kampf gegen die organisierte Kriminalität
- ◆ Gesetze, die auch die Freier zur Verantwortung ziehen
- ◆ und eine empörte und wachsame Zivilgesellschaft.

Darum wird auch das 20jährige Bestehen von SOLWODI in bescheidenem Rahmen stattfinden. Am 20. Mai 2005 wird es in der St. Bartholomäus-Kirche in Boppard-Hirzenach, Propsteistraße 2, um 14.00 Uhr, einen Festakt geben, bei dem der Blick auf die Handlungsmöglichkeiten im Vordergrund steht. Die bekannte Frauenrechtlerin, Journalistin und Herausgeberin der Zeitschrift EMMA, Alice Schwarzer, spricht über „Geschlechtsspezifische Gewalt in der Gesellschaft“, Sr. Dr. Lea Ackermann, Gründerin von SOLWODI wirft einen Blick auf die Organisation „SOLWODI als Antwort auf Gewalt an Frauen“ und der Theologe Prof. Dr. Fritz Köster rückt „SOLWODI und der Mut zum Ungewohnten“ in den Mittelpunkt.

Nähere Informationen gibt es auch unter www.solwodi.de

Zeichen: 2.848

Redaktion: Gabriele Kiefer



Programmübersicht

Festakt

13.30 Uhr Sektempfang

vor der St. Bartholomäus-Kirche in Boppard-Hirzenach

14.00 Uhr Beginn des Festaktes

in der St. Bartholomäus-Kirche in Boppard-Hirzenach

Begrüßung

Sr. Benedikta Böckelmann

Geschlechtsspezifische Gewalt in der Gesellschaft

Alice Schwarzer, Journalistin, Herausgeberin der Zeitschrift
EMMA

Meditativer Tanz

Hildegard Stockhofe , Tanz- und Bewegungstherapeutin

SOLWODI – Antwort auf Gewalt an Frauen

Sr. Dr. Lea Ackermann, Gründerin von SOLWODI

Musikalisches Intermezzo

Jens Biller und Freunde

SOLWODI und der Mut zum Ungewohnten

Prof. Dr. Fritz Köster, Theologe

15.00 Uhr Buffet und Austausch

im Garten der St. Bartholomäus-Kirche in Boppard-Hirzenach
unter Mitgestaltung der Bläsergruppe des Mittelrheinischen
Jugendblasorchesters Boppard - Bad Salzig unter Leitung von Olaf
Bach

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



Geschichtliche Entwicklung 1985 - 2005

| | | |
|------|-------------|---|
| 1985 | Kenia | Gründung SOLWODI (SOLidarity WOmEn in DIstress – Solidarität mit Frauen in Not) in Kenia. Zuweisung eines Gebäudes in der Pfarrei Makupa durch den sozial engagierten Bischof Kirima |
| 1986 | Kenia | Versendung des ersten Rundbriefes |
| 1987 | Kenia | Ausstrahlung des Filmes „Allein gegen Sextourismus“ von S. Plogstedt |
| 1988 | Deutschland | Gründung SOLWODI e.V. in Deutschland (Baldham bei München) |
| 1989 | Deutschland | Verlegung des Vereines nach Boppard–Hirzenach - Zentrale von SOLWODI e.V. |
| 1989 | Kenia | Schließung Arbeitsräume von SOLWODI in Mombasa/Kenia durch den neuen dortigen Bischof Nsenga. Die Arbeit von SOLWODI geht weiter, aber mühsam und eingeschränkt. |
| 1991 | Deutschland | Eröffnung eines Büros in Mainz mit zunächst einer Mitarbeiterin |
| 1992 | Deutschland | Start des Rückkehrerinnenprojektes |
| 1993 | Deutschland | Erarbeitung einer Studie zum Thema Menschenhandel “Umfeld und Ausmaß des Menschenhandels mit ausländischen Mädchen und Frauen“ von Sr. Dr. Lea Ackermann und Dr. Dagmar Heine-Wiedenmann für das Bundesministerium für Familie und Jugend |
| 1994 | Deutschland | Erwerb eines Hauses in Koblenz zur Nutzung als Frauenhaus. Ermöglicht durch die Erbschaft einer Frau aus Mönchengladbach |
| 1994 | Deutschland | Veröffentlichung des Buches „Frau nach Katalog“ von Sr. Dr. Lea Ackermann in Zusammenarbeit mit Cornelia Filter |
| 1995 | Deutschland | Gründung des Arbeitskreises „Ordensfrauen gegen Frauenhandel“ |
| 1996 | Deutschland | Modelprojekt „Strukturelle Verbesserung in den Bereichen Strafverfolgung von Menschenhandel und Opferschutz“ |
| 1996 | Deutschland | Projekt „Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter“ |

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



- | | | |
|------|-------------|---|
| 1996 | Kenia | Offizielle Wiedereröffnung von SOLWODI Mombasa / Kenia e.V. |
| 1997 | Deutschland | Einrichtung einer Projektstelle für Menschenhandelsopfer aus Osteuropa |
| 1997 | Deutschland | Expertise zur Betreuung von Opferzeuginnen des Menschenhandels im Rahmen des Zeugenschutzprogramms von Sr. Dr. Lea Ackermann im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn |
| 1997 | Deutschland | Eröffnung der Beratungsstelle mit Frauenhaus in Duisburg |
| 1998 | Deutschland | Kauf und Einrichtung eines Hauses in Mombasa mit Unterstützung durch Spenden unseres Freundeskreises und Misereor Aachen |
| 1999 | Deutschland | Eröffnung der Beratungsstellen mit Frauenhäusern in Braunschweig und Osnabrück |
| 1999 | Deutschland | Einrichtung der Homepage www.solwodi.de durch die Agentur Makz Berlin, die die Pflege der Seiten kostenlos übernimmt |
| 1999 | Deutschland | Gründung der SOLWODI-Arbeitskreise in Braunschweig, Helmstedt, Schwäbisch Gmünd und Passau |
| 2000 | Deutschland | Gründung des SOLWODI-Arbeitskreises Hildesheim |
| 2001 | Deutschland | Veröffentlichung des Buches „Probleme der Strafverfolgung und des Zeuginnenschutzes in Menschenhandelsprozessen – Eine Analyse von Gerichtsakten“ in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Barbara Koelges, Frau Dr. Birgit Thoma und Frau Gabriele Welter-Kaschub |
| 2001 | Deutschland | Erweiterung des Rückkehrerinnenprojektes für Frauen aus den Balkanstaaten |
| 2001 | Deutschland | Veröffentlichung des Buches „Grenzüberschreitendes Verbrechen – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Schutz, Beratung und Betreuung von Gewalt- und Menschenhandelsopfern – Ein Handbuch für die Praxis“ in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Barbara Koelges, Frau Dr. Birgit Thoma und Frau Gabriele Welter-Kaschub |

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
 Propsteistraße 2 · 56154 Boppard ·
 Tel: 06741-2232 · Fax: 06741-2310 ·
 E-Mail: Solwodi@t-online.de · Web: www.solwodi.de



- | | | |
|------|-------------|---|
| 2001 | Deutschland | Eröffnung der Beratungsstelle mit Frauenhaus in Bad Kissingen |
| 2001 | Deutschland | Eröffnung der Beratungsstelle mit Frauenhauses in Passau |
| 2002 | Deutschland | Eröffnung einer Beratungsstelle in Augsburg |
| 2002 | Deutschland | Gründung SOLWODI Stiftung zur direkten Unterstützung der Beratungsarbeit von SOLWODI |
| 2002 | Kenia | Gründung von SOLGIDI (S OLIDarity with G IRls in D Istress – Solidarität mit Mädchen in Not) in Kenia |
| 2003 | Deutschland | Erstmalige Versendung des Rundbriefe per Email – gesponsert und durchgeführt von der Agentur Makz, Berlin |
| 2003 | Deutschland | Zusage des Integrationsprojektes des Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) für Integration von ausländischen Mitbürgern durch Sprachkurse und psycho-soziale Beratung und Betreuung |
| 2004 | Deutschland | Eröffnung einer Beratungsstelle in Ludwigshafen mit finanzieller Unterstützung von Aktion Mensch e.V. |
| 2005 | Deutschland | 20jähriges Jubiläum von SOLWODI e.V. |

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



Die Gründerin Sr. Dr. Lea Ackermann

Sr. Dr. Lea Ackermann, geb. 1937 in Völklingen/Saar, trat 1960, nach Schule und Ausbildung zur Bankkauffrau in Saarbrücken und Paris, in den Missionsorden der Weißen Schwestern ein. Nach einer Vorbereitungszeit von sieben Jahren, erster Einsatz in Afrika. Lehrerin im Lehrerinnenseminar Nyange Ruanda
Nach dem Studium der Pädagogik, Theologie und Psychologie in Toulouse und München, führte sie Ihre Missionstätigkeit zunächst nach Ruanda und 1985 nach Kenia, wo sie als Lehrerin arbeitete.

Dort wurde sie auf das Elend der Frauen aufmerksam, die durch Armut und Sextourismus zur Prostitution gezwungen wurden. Sie gründete SOLWODI - Solidarity with Women in Distress (Solidarität mit Frauen in Not) in Kenia, um diesen Frauen und Mädchen eine Anlaufstelle zu bieten und ihnen neue Zukunftsperspektiven zu erschließen.

Zurück in der Bundesrepublik gründete sie 1988 SOLWODI in Deutschland, um auch die hier lebenden Migrantinnen, die Opfer von Heiratshandel, Sextourismus und Menschenhandel geworden waren, zu unterstützen. Die erste Beratungsstelle wurde 1988 in Boppard-Hirzenach gegründet, inzwischen sind neun weitere hinzugekommen. Dazu gehören sieben Schutzwohnungen. Wenn Frauen in Not geraten, können sie sich an die SOLWODI Beratungsstellen wenden.

In 10 Beratungsstellen und Schutzwohnungen in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern arbeiten 30 Mitarbeiterinnen in den Schwerpunkten psycho-soziale Beratung und Betreuung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Projekten.

Sr. Dr. Lea Ackermann ist gefragte Gesprächspartnerin für die Medien und hat zahlreiche Publikationen zum Thema Menschenhandel und Gewalt an Frauen veröffentlicht u.a. „Probleme der Strafverfolgung und des Zeuginnenschutzes in Menschenhandelsprozessen“, 2002; „Grenzüberschreitendes Verbrechen – grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Schutz, Beratung und Betreuung von Gewalt- und Menschenhandelsopfern.“, 2003; „Solidarität mit Frauen in Not – 20 Jahre SOLWODI e.V.“ 2004

Die Gründerin von SOLWODI erhielt 13 Preise und Auszeichnungen für ihr unermüdliches und unerschrockenes Engagement für Frauen in Not. So wurde sie u.a. als „Frau Europas“ geehrt.

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



Preise für ein unermüdliches Engagement für Frauen in Not

| | | |
|------|-------------|--|
| 1992 | Deutschland | Bundesverdienstkreuz am Bande zur Anerkennung des unermüdlichen Engagements für Frauen in Not |
| 1995 | Deutschland | Preisverleihung an Frau Dr. Ackermann von Johnson & Johnson, Düsseldorf, für besonderes Engagement in der Frauenförderung |
| 1996 | Deutschland | Ehrenpreis der Johanna - Löwenherz-Stiftung |
| 1992 | Deutschland | Bundesverdienstkreuz Erster Klasse zur Anerkennung des unermüdlichen Engagements für Frauen in Not |
| 1996 | Deutschland | Auszeichnung mit einer Bronzeplakette vom Ausländerbeirat der Stadt Koblenz für den aktiven Einsatz von SOLWODI in der Ausländerarbeit. |
| 1997 | Deutschland | Sr. Lea Ackermann wird für ihre Arbeit mit SOLWODI e.V. mit dem Preis „Frau Europas 1998“ geehrt |
| 1997 | Deutschland | Preisverleihung „Frauen fördern Frauen“ an Dr. Lea Ackermann von Kochs + Kochs, Köln, Public Relations GmbH |
| 1999 | Deutschland | Verleihung des jährlichen Stiftungspreises der Dr. Viktor Freiherr von Fuchs-Stiftung an SOLWODI für den Einsatz für Frauen in Not |
| 1999 | Deutschland | Auszeichnung für Sr. Lea Ackermann vom 100 Heroines - Award, New York, USA, als eine von 100 Heldinnen weltweit |
| 2001 | Deutschland | Verleihung des Stadtsiegels der Stadt Boppard an Sr. Lea Ackermann |
| 2002 | Deutschland | Verleihung des Preises der Kriminalpolizei „Bullenorden“ an Sr. Lea Ackermann für die Hilfe für Frauen, die durch Menschenhandel zur Prostitution gezwungen werden |
| 2002 | Deutschland | Verleihung 1001-Christinnen-Preis an Sr. Lea Ackermann |
| 2003 | Deutschland | Zweite Verleihung des jährlichen Stiftungspreises der Dr. Viktor Freiherr von Fuchs-Stiftung |

SOLWODI e.V.



10 SOLWODI Beratungsstellen in Deutschland

SOLWODI verfügt über zehn Beratungsstellen in Deutschland. 30 Mitarbeiterinnen engagieren sich für Frauen in Not. Ein Drittel der Mitarbeiterinnen gehört einer religiösen Gemeinschaft an. Es sind Vinzentinerinnen von Hildesheim, Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens, Steyler Missionsschwestern, Hiltruper Missionsschwestern, Franziskanerinnen von Olpe, Evangelische Diakonie, Schwestern des Missionsärztlichen Instituts, Missionsschwestern Unserer lieben Frau von Afrika, Schwestern der Gesellschaft Jesu (ehemals Mary Ward Schwestern) und Missionshelferinnen von Würzburg.

Die Aufgaben der Beratungsstellen liegen im Bereich der Beratung und Begleitung der Opfer:

- Aufnahme in Frauenunterkünften in Krisensituationen
- Vermittlung von Rechtsbeistand und
- Unterstützung und Hilfe bei Wohnungs-, Arbeits- und Ausbildungssuche
- Unterstützung bei der Rückkehr in die Heimat durch ein Projekt oder wenn dies nicht möglich ist
- Hilfe für die Integration in Deutschland

SOLWODI Rheinland Pfalz e.V.

Beratungsstelle Boppard

Propsteistraße 2
Tel.: 06741-2232
Fax: 06741-2310
E-mail: solwodi@t-online.de
Web: www.solwodi.de

Beratungsstelle Koblenz

Postfach 201446
56014 Koblenz
Tel.: 0261-33 71 9
Fax: 0261-12 70 5
Solwodi-koblenz@t-online.de

Beratungsstelle Mainz

Postfach 3741
55027 Mainz
Tel.: 06131-67 80 69
Fax: 06131-61 34 70
E-mail: mz@t-online.de

Beratungsstelle

Ludwigshafen

Postfach 211242
67012 Ludwigshafen
Tel.: 0621-52 91 27 7
Fax: 0621-52 92 03 8
E-Mail: solwodilu@t-online.de

Rückkehrhilfe

Postfach 3741
55027 Mainz
Tel.: 06131-67 07 95
Fax: 06131-61 34 70
E-Mail: solwodimz@t-online.de

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



SOLWODI Bayern e.V.

Beratungsstelle Bad Kissingen

Seehof 1
97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971-80 27 59
Fax: 0971-80 27 56
E-Mail: Solwodi@yahoo.de

Beratungsstelle Passau

Postfach
Tel.: 0851-96 66 45 0
Tel.: 0851-49 04 18 4
E-Mail: Solwodi-passau@t-online.de

Beratungsstelle Augsburg

Postfach 111829
86043 Augsburg
Tel.: 0821-32 90 95 2
Fax: 0821-51 07 69
E-Mail: solwodi@skf-augsburg.de

SOLWODI Nordrhein-Westfalen e.V.

Beratungsstelle Duisburg

Postfach 101150
47011 Duisburg
Tel.: 0203-66 31 50
Fax: 0203-66 31 51
E-Mail: Solwodi-Duisburg@t-online.de

SOLWODI Niedersachsen e.V.

Beratungsstelle Braunschweig

Stephanstraße 1
38100 Braunschweig
Tel.: 0531-47 38 11 2
Fax.: 0531-47 38 11 3
E-Mail: Solwodi-BS@gmx.de

Beratungsstelle Osnabrück

Postfach 3703
49027 Osnabrück
Tel.: 0541-52 81 90 9
Fax: 0541-52 81 91 0
E-Mail: Solwodi.OS@t-online.de

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



Erfolge von SOLWODI 1985 - 2005

- Wir konnten sehr vielen Frauen, denen Gewalt angetan wurde, ganz konkret helfen indem wir sie aus der Gewaltsituation herausholten und ihnen Schutz in unseren Schutzwohnungen boten.
- Wir haben mit vielen Frauen Lebensperspektiven erarbeitet und ihnen geholfen sich ein eigenständiges Leben aufzubauen.
- Wir haben diesen Frauen Ausbildungsmöglichkeiten organisiert und ihnen so geholfen einen anerkannten Beruf auszuüben.
- Wir haben in 20 Jahren 10 Beratungsstellen in Deutschland aufgebaut und 33 Mitarbeiterinnen beschäftigt. In Kenia haben wir drei Beratungsstellen initiiert und ein Zentrum für Mädchen in Not SOLGIDI gegründet.
- Wir haben einen Freundeskreis von 100 auf 12 000 Menschen erweitert mit denen wir regelmäßig über unsere Rundbriefe in Kontakt stehen und die unsere Arbeit über Spenden unterstützen.
- Wir haben erreicht, dass die Themen Sextourismus, Heirats- und Menschenhandel nicht mehr tabuisiert werden sondern öffentlich von der Seite der Opfer in den Blick genommen werden.
- Wir haben ein großes Netzwerk aufgebaut bestehend aus Nichtregierungsorganisationen, Strafverfolgungsbehörden, Rechtsanwälten, Medizinerinnen, Ausbildungseinrichtungen, Ausländerbehörden, Medien die mit an einem Strang ziehen gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution und nach neuen Wegen der Zusammenarbeit suchen.
- Wir haben erreicht, dass einige Polizeidienststellen unsere Fachberatungsstellen bei Razzien hinzuziehen.
- Wir haben gemeinsam mit Polizei und Justiz Kooperationsvereinbarungen erstellt.
- Wir haben erreicht, dass für einzelne Bundesländer sowie für die evangelische und katholische Kirche in verschiedenen Bistümern Menschenhandel und Zwangsprostitution ein Thema ist. Wir haben ihre finanzielle Unterstützung erwirkt.

SOLWODI e.V.



AKTUELLE Forderungen von SOLWODI

- **Abschiebestopp für Opferzeuginnen**
Nur wenn Opfer nicht direkt abgeschoben werden, können sie als Zeuginnen aussagen und zur Verurteilung der Täter und Bekämpfung des Menschenhandels beitragen. Eine längerfristige Duldung bzw. ein Aufenthaltstitel mindestens bis zum Ende des Prozesses ist notwendig.
- **Einrichtung eines Bundesfonds zur Finanzierung des Opferzeuginnenaufenthalts.**
Um eine umfassende medizinische und psychologische Betreuung, insbesondere bei traumatisierten Opfern, zu gewährleisten ist eine bundeseinheitliche Regelung der Kostenübernahme über die Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz hinaus, erforderlich.
- **Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen für die Opfer**
Um den Opfern Zukunftsperspektiven zu ermöglichen, müssen in allen Bundesländern finanzielle Ausstattungen für die Beschäftigungs-, Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Opfer des Menschenhandels und der Zwangsprostitution geschaffen werden.
- **Professionelle Beratung und Betreuung der Opfer**
Nur eine professionelle Beratung und Betreuung kann den Frauen helfen das Erlebte zu verarbeiten und Perspektiven für ein neues Leben zu schaffen. Eine finanzielle Ausstattung der Fachberatungsstellen durch die öffentliche Hand ist notwendig. Sie dient ebenso der effektiven Strafverfolgung.
- **Gewinne aus Menschenhandel den Opfern zur Verfügung stellen**
Mit dem Menschenhandel und der Zwangsprostitution werden Milliarden Gewinne erwirtschaftet. Aus diesen Gewinnen sollten Opfer finanzielle Hilfen erhalten und die Fachberatungsstellen finanziert werden.
- **Verstärkung von Razzien durch die Polizei**
Menschenhandel ist ein Kontrolldelikt. Darum bedarf es intensiver Kontrollen durch die Polizei. Verstärkte Razzien sind notwendig um Frauen, die zur Prostitution gezwungen werden, aufgefunden werden können.
- **Strafrechtliche Verfolgung der „Freier“**
Freier von Zwangsprostituierten, denen bewusst ist oder die angesichts der Umstände erkennen können, dass es sich bei der Frau um eine Zwangsprostituierte handelt, müssen strafrechtlich verfolgt werden.

SOLWODI e.V.



- **Nationale und internationale Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung**
Eine Verbesserung der internationalen Strafverfolgung durch den Ausbau der Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen zwischen den Strafverfolgungsbehörden der Herkunfts-, Transfer-, und Zielländern um den Menschenhandel der international vernetzten organisierten Kriminalität effektiv zu bekämpfen.
- **Stärker Vernetzung aller Beteiligten bei der Bekämpfung von Menschenhandel**
Nichtregierungsorganisationen, Fachberatungsstellen und Strafvollzugsbehörden müssen stärker kooperieren um ein verbindliches bundeseinheitliches Kooperationskonzept bei Menschenhandelsfällen zum Wohle der Frauen zu erstellen.
- **Aufklärung und Armutsbekämpfung in den Herkunftsländern**
Die wirtschaftlich desolante Situation in den Herkunftsländern ist Ausgangspunkt für Armut, Migration und Not vieler Menschen, insbesondere von Frauen. Eine stärkere Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Unterstützung der Herkunftsländer ist notwendig, damit dort Lebens- und Bleibeperspektiven für die Menschen geschaffen werden.
Es braucht umfassende Präventions- und Aufklärungsarbeit sowie den Ausbau sozialer Angebote in den Herkunftsländern, damit weniger Frauen in die Hände von Menschenhändlern geraten.
- **Gesamtgesellschaftliche Empörung**
Es bedarf einer gesamtgesellschaftlichen Empörung um den von Menschenhandel und Zwangsprostitution betroffenen Frauen eine Lobby in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Eine wachsame und aufgeklärte Zivilgesellschaft, die aufgeschlossen ist für fremde Menschen aus anderen Kulturen, kann helfen, dem Problem des Menschenhandels mitten unter uns entgegenzuwirken.



SOLWODI
Antwort auf Gewalt an Frauen

Sr. Dr. Lea Ackermann



Verehrte Alice Schwarzer,
liebe Freundinnen und Freunde von Solwodi!

Gewalt macht betroffen. Das haben wir gerade beim Tanz von Frau Stockhofe gespürt. Betroffenheit läßt oft verstummen. Mich bisher nicht. Mich macht Gewalt wütend. Diese Wut war es auch, die mich vor 20 Jahren angetrieben hat. Ich wollte mich mit diesen mißbrauchten, ausgebeuteten, vergewaltigten Frauen, jungen Mädchen und Kindern verbinden. Ich wollte mit ihnen und für sie das Unrecht, das ihnen angetan wurde, hinausschreien.

Wer Opfer von Gewalt, Menschenhandel und Mißbrauch ist, braucht Hilfe und Unterstützung. Dies habe ich vor mehr als 20 Jahren in Kenia gespürt.

Ich hatte keine vorgefertigten Rezepte oder Pläne. Als Katharina, 17 Jahre alt, vor mir stand, mit ihrem kleinen Maina von 3 Jahren, wußte ich, hier muß ich was tun. Ich durfte sie nicht wegschicken, ich durfte sie nicht zur Bettlerin machen. Sie war jung, sie war intelligent, sie war schön, sie wollte ihr Kind schützen. Aber sie war weit weg von ihrer Familie, sie lebte auf der Straße, sie war unerfahren und verdiente gerade mal mit Männern so viel, daß sie und ihr Kind davon essen konnten. Ein Dach über dem Kopf hatten sie nicht.

Was konnte, sollte, mußte ich tun? Es war für mich die größte Herausforderung, der ich je begegnet bin. „Lieber Gott, so geht das nicht. Ich habe ja selbst nichts, jedenfalls kein Geld. Aber ich weiß, es gibt Dich und Du bist mit diesen Situationen nicht einverstanden. Also, was können wir tun?“

Ich hatte Adressen von Freundinnen und Freunden in Deutschland. Denen schilderte ich das Problem. Die müssen helfen!!!! Und Sie halfen!!! Eine Unterstützerin, die schnell und positiv auf meinen Brief geantwortet hat, war Rosemarie Buchner. Sie ist auch heute hier und natürlich P.Fritz Köster, mein früherer Chef bei Missio.

Der Bischof Monsignore Kirima in Kenia verstand und gab mir ein baufälliges Gebäude, 2 Räume, ohne Fenster, ohne Türen, mit Rissen in den Wänden und durchlöcherter Dach.

Meine Mitschwester hatten viel Geduld und waren unterstützend.

Katharina mußte aufräumen, in und um unser neues Zentrum, einer Baustelle mit viel Müll. Sie bekam dafür einen Lohn. Sie fand ein Zimmer. Für Maina gründeten wir ein Day care Center, einen Kinderhort. Das ging alles nicht von

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •

E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



heut auf morgen, aber jeden Tag ein wenig weiter. Ich ging weiter in die Bordelle und Straßenkaffees und traf täglich neue Katharinas mit immer neuen Unrechtsgeschichten. Ich konnte helfen. „Lieber Gott, vielen Dank!“

Solwodi war gegründet. Den Namen fand ich im Gespräch mit meinen Mitschwestern; 7 Mitschwestern aus 7 Nationalitäten und 4 Kontinenten.

Ja, wir wollten solidarisch sein mit den ausgestoßenen und ausgegrenzten, an den Rand getriebenen Frauen und Kinder. Sol –Solidarität, mit Wo –women, in DI –distress. Solidarität mit Frauen in Not.

Das war aber nur die eine Seite. Warum kamen immer mehr junge Mädchen in auswegslose Situationen? Die Gründe kann ich hier nicht einzeln aufzählen. Aber einen Hauptgrund will ich hier benennen. Es waren die Touristen. Männer, die es sich leisten zu können glaubten, die Armut und das Elend auszukafen. „Ganz billig, protzten sie in Deutschland und anderswo, ganz billig sind ganz junge Mädchen zum Vergnügen zu haben.“ Gedankenlos die Protzerei und noch gedankenloser die Zerstörung, die sie anrichteten, z.B. im Ferienparadies Mombasa.

Ich sah eine neue Aufgabe: Aufklärung, Bewußtseinsänderung, Den Schneid wollte ich diesen hirnlosen Prostitutionstouristen abkaufen, hier in Deutschland.

Ich kam nach Deutschland und predigte, hielt Vorträge, Demonstrierte, protestierte. Da sah ich sie auch hier in Deutschland, die Frauen und Mädchen, die klevare Geschäftemacher nach hier brachten, um hier Geld mit ihnen zu machen.

Allein konnte ich nicht mehr weitermachen. Ich brauchte Mitarbeiterinnen. Einige Mitarbeiterinnen der ersten Stunde sind heute hier z.B. Marion Feuerstein, Monika Mees. Wir haben schon zwei Jubilarinnen Eva Schaab ist 15 Jahre dabei und Silke Albrecht 14.

Weitere Ordensfrauen haben mitgemacht. Inzwischen sind wir 10 Ordenfrauen aus 10 verschiedenen religiösen Gemeinschaften, auch aus einer ev. Diakonie. Sr. Benedikta Böckelmann ist eine Steylermissionsschwester, die heute die Begrüßung gemacht hat.

Wir haben in Deutschland einen Verein gegründet. Gründungsmitglieder waren Pater Prof. Dr. Fritz Köster, die Journalistin Sibylle Plogstedt. Sie sind hier, die anderen sind uns treu geblieben konnten aber heute nicht kommen.

In Deutschland war es Nikole. Mit 14 Jahren wurde sie von Kenya nach Deutschland in Edelbordelle gebracht und immer wieder verkauft und verschoben

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •

E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



in die Schweiz, nach Italien und zurück nach Deutschland. Sie hielt es nicht mehr aus und schnitt sich in einer Grünanlage in Düsseldorf die Pulsadern auf. Sie wurde gefunden und kam zu mir. Reden über das Unrecht, war nicht genug. Ich mußte Zufluchtsstätten einrichten.

Ich muß es kurz machen. Bis heute sind es 10 Beratungsstellen in Deutschland und 7 Frauenschutzwohnungen. Wir haben 4 Vereine gegründet; in vier Bundesländern, einen Dachverein für bundesweite Aufgaben und für die Betreuung der Außenstellen in Kenya und Rwanda. Inzwischen arbeiten 33 Mitarbeiterinnen in den verschiedenen Einrichtungen. Um das alles zu finanzieren, haben wir eine Stiftung gegründet. Die Solwodi Stiftung ist wie eine offene Hand, sie soll uns helfen, eines Tages unabhängiger von öffentlichen Mitteln zu werden. Der Gedanke dahinter ist auch, daß vielleicht Menschen, die keine direkten Nachfahren haben, bei uns vielen Frauen und Kinder eine Zukunft geben können.

Unsere Arbeit wird unterstützt durch Spenden. Wir haben einen Freundeskreis von 12.000 Menschen, die unsere Rundbriefe 4x im Jahr kostenlos bekommen und uns, wenn sie mal Geld haben, unterstützen.

Unsere Arbeit wird ermöglicht durch Zuschüsse von den Landesregierungen z.B. bekamen wir die erste staatliche Unterstützung von Rheinland-Pfalz. Später auch von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern.

Auch der Bund beteiligt sich für das Rückkehrerinnenprogramm mit Zuschüssen durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, betreut von Kambiz Ghawami.

Von der Katholischen Kirche bekommen wir aus verschiedenen Diözesen Hilfe (von Mainz, Trier, Limburg, Essen, Münster, Hildesheim, Würzburg, Passau und Speyer). Unterstützung erhalten wir auch von der Evangelischen Kirche (evangelischer Kirchenkreis Koblenz). Hilfe erhielten und erhalten wir ebenso von Misereor.

Von den Ordensgemeinschaften und religiösen Gemeinschaften werden wir unterstützt und getragen.

Ganz besonders von den Arbeitskreisen, z.B. „Ordensfrauen gegen Frauenhandel“ und dem „Ostalb Arbeitskreis/Kontaktstelle“. Ich freue mich daß Sie heute hier vertreten sind durch Fr. Dr. Speitel und Fr. Wendel. Dem Arbeitskreis Passau ist es sogar gelungen eine Beratungsstelle mit Schutzhaus anzuregen. Maria Höllrigel, die Initiatorin, ist heute nach Hirzenach gekommen.

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



Von den Anfängen 1985 in Mombasa bis heute konnte Solwodi dank der Hilfe und Unterstützung von so Vielen, von Ihnen, die sie heute hier sind, Frauen und Kindern neue Lebensperspektiven eröffnen, sie ihre Kraft und Stärke entdecken lassen, sie stolz machen auf ihre eigenen Stärken, ihnen den Mut zum Leben zurückgeben. Ich danke Ihnen allen und ich danke dem lieben Gott, dem ich immer wieder sage: Ich kümmere mich um DEINE KINDER, laß mich bloß nicht im Stich und danke für alles, was bisher geschah.

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 · 56154 Boppard ·
Tel: 06741-2232 · Fax: 06741-2310 ·
E-Mail: Solwodi@t-online.de · Web: www.solwodi.de



SOLWODI
und der Mut zum Ungewohnten

Prof. Dr. Fritz Köster SAC

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



Sehr verehrte Festgäste!

Als einer, der vor 20 Jahren an der Wiege von SOLWODI stand, möchte ich einige Erinnerungen wecken. Schließlich habe ich die Geburtswehen von SOLWODI aus nächster Nähe miterlebt. Viel ist über SOLWODI in den letzten Jahren gesagt und geschrieben worden. Seine Anliegen haben einen hohen Grad an Öffentlichkeit erreicht. Aber wie schwer die **Geburt** damals war – darüber kann ich ein paar Strophen singen.

Stellen Sie sich vor und denken Sie daran: die Gründerin von SOLWODI ist eine Ordensschwester – eine „Nonne“. Da gab es vor vielen Jahren eine junge Bankangestellte, die sich zur Überraschung vieler entschloß, ins Kloster zu gehen. Ich rede jetzt als „Ordensbruder“, der die Abläufe aus eigener Erfahrung kennt: beim Eintritt ins Kloster wird man gewöhnlich einer Art „**Gehirnwäsche**“ unterzogen. Denn man muß lernen, sein Denken und Handeln **nach einer bestimmten Person auszurichten**. Gewöhnlich ist es die Ordensgründerin bzw. der Ordensgründer. Was sie in der Gründungszeit gesagt und angeordnet haben, bleibt für alle Zeiten normativ gültig.

Wenn die Gründung eines Klosters schon längere Zeit zurückliegt, versucht man in regelmäßiger Folge, ihre Gedanken und Anliegen **für die gegenwärtige Zeit neu** auf den Punkt zu bringen. **Konvente, jährliche Provinzversammlungen und Generalkapitel** haben in den Orden Hochkonjunktur. Sie machen modern, was überholt und altmodisch zu werden droht. Immer geht es bei solchen Treffen um dieselben Fragen: was hat unser Gründer/In damals gewollt? Wozu sind wir überhaupt (noch) gut? Welches sind unsere Ziele und Aufgaben? Welches unsere „Spiritualität“?

Als vor 20 Jahren Schwester Lea aus Kenya mir mitteilte, sie sei dabei, SOLWODI zu gründen, habe ich ihr dringend abgeraten. Wie heute zu sehen ist, hat sie etwas anderes gehört, als ich gesagt habe. Aber ich hatte **meine Gründe für meine Bedenken**: Wenn man in Deutschland etwas gründet, muß man damit rechnen, bald im Gestrüpp und Dickicht von Gesetzen, Vorschriften und Vorgaben hängen zu bleiben. Vor allem: was sagen Deine Oberinnen dazu? Stimmt das mit Euren Satzungen überein? Eine Ordensschwester kümmert sich um Sextourismus, Gewalt an Kindern und Frauen, um Menschenhandel – wo hat

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •

E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



es das schon gegeben? In den Satzungen des Ordens sind solche Dinge jedenfalls nicht vorgesehen! Also sollte Lea doch bei den Regeln bleiben!

Lea hat an den Stränden Kenyas schlimme Entdeckungen gemacht. Sie hat sich zu ungewohnten Initiativen entschlossen. Aber auch **Zufall und Glück haben Pate gestanden**. Fast zu derselben Zeit war eine aufgeschlossene Amerikanerin in die oberste Leitung des Ordens aufgerückt. Sie ermutigte Lea, dieses Neue und Ungewohnte zu wagen. Ihre Vorgängerin hätte Lea in die Küche zum Kochen verbannt. Denn Küchenschwester sein – das war satzungsgemäß; der Kampf gegen Sextourismus und Menschenhandel aber nicht.

Im Laufe der Jahre habe ich bereut, Lea am Anfang abgeraten zu haben. Bei SOLWODI kam eine böse Erfahrung nach der anderen hinzu; Gott-sei-Dank auch immer mehr Mitarbeiter/Innen und Wohltäter, die sich zum Kampf gegen Missbrauch und Ungerechtigkeit entschlossen. Bei so viel Kraft, Initiative und Öffentlichkeit kommt Bewunderung in einem auf. Aber auch die Hoffnung, dass alle durchhalten und sich nicht beirren lassen.

Denn Menschen und Gesellschaften sind nun einmal so: sie neigen dazu, sich einzurichten, es sich gut gehen zu lassen, das Gewohnte zu kultivieren. Sie möchten auf jeden Fall Ruhe und Ordnung! Es ist schwer, sich als **Störenfried** darin zu betätigen. **Störenfrieden** ist es gegeben, Dinge zu sehen, die andere nicht sehen; Probleme beim Namen zu nennen, die andere geflissentlich übergehen. Sie versetzen in Unruhe, lassen sich selbst in Unruhe versetzen. Wehe den Parteien, Organisationen und Kirchen, die immer nur beim Gewohnten bleiben. Sie graben sich ihr eigenes Grab.

Störenfriede – so rar und so selten sie auch sein mögen – sind immer die **eigentlichen Motoren menschlicher Geschichte** und gesellschaftlicher Fortschritte gewesen. Sie haben Aufsehen erregt; Widerspruch hervorgerufen; sich bei allem nicht zum Schweigen bringen lassen. Im Laufe der Jahrtausende musste es ihre prophetischen Stimmen geben. Sonst wäre die Welt schon oft vor Langeweile und Trägheit in die Binsen gegangen. Ihretwegen wurden menschliche Probleme angegangen. Viele kulturelle Entwicklungen kamen durch sie zustande. Mit meinen beiden Vorrednerinnen, Frau Schwarzer und Lea Ackermann, verbindet sich der Mut, für die Rechte der Frauen und Kinder in einer wohlstandigen und verbürgerlichten Gesellschaft eingetreten zu sein und

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •

E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de



einzutreten. Ihrer beiden Stimmen sind unüberhörbar geworden – wenn auch anstrengend, aufrüttelnd, einer Männerwelt auf die Nerven gehend.

Zum Schluß will ich noch versuchen, Leas Orden und andere Verbände mit Störenfriedern auszusöhnen. Auch **religiöse Menschen** neigen zur Geruhsamkeit im Leben. Gerne zelebrieren sie ihre Rechtgläubigkeit vor Gott und der Welt. Sie haben sich daran gewöhnt, in ihren religiösen Anschauungen das Gute, Wahre und Schöne zu kultivieren. Dabei nähern sie sich auf gefährliche Weise der **Philosophie**. Diese bewundert das Wahre, Gute und Schöne. Aber **die Religion hat einen anderen Ursprung als die Philosophie**. Ihr Anfang ist das Entsetzen über den Zustand der Welt. Ihr Merkmal ist die Weigerung, einverstanden zu sein mit einem Leben, welches als unerlöst und unbefriedigend erfahren wird.

Das **Philosophieren** ist ein Privileg der Begüterten. Wer dagegen **Mangel** leidet, ist voller Empörung über das, was unakzeptabel ist am Zustand der Welt und am Verhalten von Menschen. Manchmal werden solche „Auführer“ gegen das Bestehende als „Nestbeschmutzer“, Idealisten und Utopisten gebrandmarkt. Sie halten sich nicht an die Regeln. Sie weigern sich, wegzuschauen und ihre Augen zu verschließen. Das Gewohnte ist ihnen zu gewöhnlich, zu unbrauchbar für die neuen Herausforderungen der Zeit. Deshalb wollen sie etwas ändern. Sie leben im Konflikt mit den vielen, die keiner Veränderung bedürfen.

Heute gilt es, denen zu gratulieren, die **mit offenen Augen und Ohren durch die Geschichte gehen**. Ich denke: die Mitarbeiter/Innen und Gönner von SOLWODI gehören dazu. Und alle diejenigen, die bei allem Wohlstand auch die Mängel im Auge behalten. Auf kurz oder lang sind sie die größeren Realisten als ihre Kritiker. Leider ist es so: viel Wohlstand lebt heute auf Kosten von Armen und Ausgebeuteten. Die von vielen erstrebte „heile Welt“ droht in Lebenslügen zu ersticken. Sie will nicht zur Kenntnis nehmen, dass es immer auch eine „größere Gerechtigkeit“ geben muß. Ich wünsche SOLWODI weiterhin, möglichst viele Menschen in Unruhe zu versetzen.. Denn die Freiheit und Menschenwürde überall auf der Welt zum Zuge kommen zu lassen, ist ein langer Weg. Nach 20 Jahren zeigt sich, dass wir erst am Anfang dieses Weges angekommen sind.

SOLWODI e.V.

Verantwortlich: Gabriele Kiefer
Propsteistraße 2 • 56154 Boppard •
Tel: 06741-2232 • Fax: 06741-2310 •
E-Mail: Solwodi@t-online.de • Web: www.solwodi.de